

Sabbatschul - Lektionen

Studien über das Buch Jesaja

(Fortsetzung.)

„Wenn dein Wort offenbar
wird, so erfreut es und macht
flug die Einfältigen.“
(Psalm 119, 120.)

(4. Oktober bis 27. Dezember 1924)

Gemeinschaft der Siebenten-Tags-Adventisten, Reformationsbewegung
Würzburg, Postfach 67.

Vorwort.

Als vor alters der Kämmerer aus dem Mohnenlande den Propheten Jesaja studierte, da nahte sich durch Gottes Geist geleitet Philippus seinem Wagen und fragte ihn:

„Verstehest du auch, was du liest?“

(Apostelgeschichte 8, 29—31.)

Ja, liebe Geschwister, diese Frage wird auch an uns gerichtet, denn nirgends im alten Testament ist das Heil in Christo so wunderbar geschildert, als im Buche Jesaja. Wir wissen bereits, daß viele durch das bisherige Studium tiefer hineingedrungen sind und Gott danken für ein besseres Verständnis dieser tief gebetteten Heilswahrheiten.

Wir sollen aber alle den Segen Gottes erlangen und viele warten heute darauf, daß sich Brüder und Schwestern in der Sabbathschule aufmachen und die Arbeit tun, die Philippus tat. Viele sagen mit dem Kämmerer: „Wie kann ich, so mich nicht jemand anleitet?“

Wir brauchen in diesen Tagen des Abfalls in allen Gruppen von Gott geleitete Lehrer. (Epheser 4, 11.) Wer fühlt heute eine Last für die Gemeinde, damit sie erbauet werde und in der Erkenntnis und Gnade wachse? Der Geist der Weissagung ruft auch zu einer Reformation in der Sabbathschule auf. Die Sabbathschule darf keine Predigt redseliger Geschwister sein. Sie muß bestehen in Fragen und Antworten.

Die Sabbathschullehrer

müssen ihre Schüler zum Denken anhalten. Der Schüler muß zum Weiterforschen angeregt werden. Lehren bedeutet mehr, als viele wähnen. Es erfordert große Geschicklichkeit, die Wahrheit verständlich zu machen. Aus diesem Grunde sollte jeder Lehrer darnach streben, beständig Lernender zu bleiben. Alle Lehrer, die von dem großen Lehrer lernen, werden die Hilfe Gottes erfahren, wie einst Daniel und seine Gefährten. — Zeugnisse Bd. II Seite 169—173.

Mit dem innigen Wunsch und Gebet zu Gott, daß von gottergebenen Lehrern die vorliegenden Lektionen der ganzen Gemeinde zum Segen gelehrt werden mögen, legen wir diese neuen Lektionen für ein weiteres Vierteljahr in die Hände aller lieben Geschwister.

Der Litter. Ausschuss.



1. Lektion. — Sabbat, den 4. Oktober 1924.

Wahrer Gottesdienst und Sabbatfeier.

Fragen:

1. Wann werden unsere Gebete Erhörung finden? Jesaja 58, 9 erster Teil; Jakobus 5, 16; Apostelgeschichte 16, 25—26. — Welche 2 Bedingungen müssen erfüllt werden, damit unser Licht auch in der Finsternis aufgehen kann? Jesaja 58, 9—10; Sprüche 6, 12—14; Epheser 4, 29; Psalm 112, 4—6; Apostelgeschichte 9, 36—37. 41—42. — Anmerkung 1.
2. Welcher weitere Segen wird der rechten Hingabe folgen? Jesaja 58, 11; Psalm 68, 7—10. — Womit vergleicht der Prophet ein wahres Kind Gottes? Jeremia 31, 12; Johannes 7, 37—38; Psalm 1, 3. — Anmerkung 2.
3. Zu welchem Dienst sind alle wahrhaft Befehrten berufen und wie werden sie genannt? Jesaja 58, 12; Maleachi 3, 23—24; Lukas 1, 17. — Anmerkung 3.
4. Auf welche Sabbatfeier gibt der Herr die Verheißung der Erbschaft der Väter? Wozu ist der Sabbat nicht gegeben? Was soll uns der Sabbat sein? Jesaja 58, 13—14; Nehemia 13, 15—22; 1. Mose 3, 5; 5. Mose 33, 29. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Wir müssen die Vollmacht, mit der wir uns zu Gott nahen, genau prüfen. Sind wir ungehorsam, dann legen wir dem Herrn einen Wechsel vor, ohne den Bedingungen, auf welche hin er zahlbar ist, nachgekommen zu sein. — Johannes 15, 7. („Christi Gleichnisse“ Seite 141.)

Das selbstgerechte Anklagen, Richten und Kritisieren ist Satans Werk und ist kein Gottesdienst von praktischem Wert. Wer diese Werke nicht wirkt und statt dessen Gutes tut, wird in jedem Falle als Kind Gottes offenbar werden. Tabea ist hierin ein gutes Vorbild.

2. Der Herr kann uns als Vater erst dann immerdar führen, wenn wir als Kinder ihm Schritt für Schritt folgen. Wir haben in Joseph, Daniel und vielen andern herrliche Beispiele, wie Gott seine Kinder wunderbar führt, auch durch Trübsal. Wie eine sprudelnde Quelle und ein fruchtbarer Garten Segen bedeutet, so auch ein rechtes Gotteskind.

3. In allen Zeiten des Abfalls konnte der Herr nur geistliche, bekehrte Kinder als Bauleute zum Tempel und zum Grundlegen benützen. Nehemia und auch Johannes sind heute für uns Beispiele.

4. Bei der Gründung neuer Gemeinden sollten die Prediger eine sorgfältige Anweisung über die richtige Sabbatfeier erteilen. Wir müssen vorsichtig sein, sonst werden die lockeren Gewohnheiten und Sitten, die bei der Sonntagsfeier herrschen, auch von denen nachgeahmt, die Gottes heiligen Ruhetag beobachten wollen. Die Grenzlinie muß klar und deutlich gezogen werden zwischen denen, die Gottes Kennzeichen tragen und denen, die das Kennzeichen des Reiches der Empörung tragen. Der Sabbat muß viel heiliger gehalten werden, als dies von vielen bekennentlichen Sabbathaltern geschieht. Der Herr ist sehr entehrt worden durch die, welche den Sabbat nicht nach dem Gesetz halten, weder dem Buchstaben noch dem Geiste nach. Er fordert zu einer Reformation in der Sabbatfeier auf.

(Zeugnisse Bd. I Seite 195 unten.)

— Wo du das Schlimmste befürchtest, bestimmt der Herr dir das Beste.

— Hörst du lieblos richten, so richte du nach der Liebe.

2. Sektion. — Sabbat, den 11. Oktober 1924.

Der Abfall, seine Ursachen und Folgen.

Fragen:

1. Woran zweifelte das gefallene Volk Gottes oft? Welche Ursache gibt der Prophet an, warum Gott Gebete nicht erhören kann? Jesaja 59, 1—2; Micha 3, 4; 2. Mose 34, 6—7. — Anmerkung 1.
2. Mit welchen Worten schildert der Prophet den gesunkenen Zustand und welchen Vorwurf erhebt er? — Jesaja 59, 3—4; Matthäus 7, 16—20; 2. Korinther 6, 17—18. — Anmerkung 2.
3. Welcher Art kann nur die Arbeit und der Erfolg der von Gott Getrennten sein? Mit welchen Bildern erklärt der Prophet diese Tatsachen? — Jesaja 59, 5—6; Matthäus 23, 29—34. — Anmerkung 3.
4. Welches sind die weiteren Folgen des Abfalls? Jesaja 59 7; Psalm 119, 157. 161; Matthäus 24, 9—10. — Beschreibe den Weg der Verfolger. Jesaja 59, 8; Römer 3, 15—17. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Wenn Gottes Volk umsonst um Hilfe ruft, so ist in keinem Fall Gott die Ursache, sondern allein die Sünde, die sich vom Sündenfall an als trennende Mauer zwischen Gott und Menschen erwiesen hat, von der sich immer der größte Teil der Kinder Gottes nicht trennte.

2. Alle Glieder, mit denen Israel zu Gott rief, standen im Dienst der Sünde. Wer sich nicht von der Sünde trennt, kann nie Gutes tun noch reden, auch nicht predigen und richten, denn Sünde gebiert Sünde.

3. Wenn man den sündigen und falschen Lehren und Plänen folgt, so ist das Ende Verlust und Tod. Tritt man den Lehren und Plänen der frommen Sünder entgegen, so wird das Werk Satans offenbar.

4. Es gibt nur zwei Möglichkeiten; entweder wir folgen Gott und tun sein Werk oder aber wir verfolgen Gottes Kinder und tun die Werke des Feindes. Jeder Schritt auf verkehrtem Wege führt tiefer in die Sünde. Saul ist hierin ein Beispiel.

3. Lektion. — Sabbat, den 18. Oktober 1924.

Weitere Folgen des Abfalls.

Fragen:

1. Was kann auf verkehrtem Wege nie erlangt werden? Worauf wartet man dann vergebens? Jesaja 59, 9; 1. Johannes 1, 5—7. — Anm. 1.
2. Welches ist die natürliche Folge des Wandels in der Finsternis? Jesaja 59, 10—11; 5. Mose 28, 28—29; Hesekiel 7, 16. — Anmerkung 2.
3. Wie weit war der Abfall in Jesaja's Tagen gediehen? — Jesaja 59, 12—13; 1. Samuel 12, 20—25. — Anmerkung 3.
4. Wie stand es mit dem Recht der Gerechtigkeit und der Wahrheit? Jesaja 59, 14—15; 5. Mose 1, 15—17; Johannes 8, 31—34; Maleachi 2, 7—9. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Nur auf dem Wege Christi ist Licht und Heil. Weils und unentschieden wandelt, kann keine Gerechtigkeit erlangen. Soviele sie auch ersehnt wird und nach Licht die Hände ausgestreckt werden, so weicht doch die Finsternis nicht.

2. Wie es Israel ging, so ist es auch von Laodizea gesagt. Blind tappt das Endvolk auf verkehrten Wegen, schreit nach Nahrung wie die Löwe und nur der Herr kann helfen, wenn wir vom verkehrten Weg umkehren und seinem Räte folgen.

3. Der Abfall war so groß, wie auch heute, daß jede aufrichtige Seele die Last der Sünde fühlen konnte, doch das Zurückkehren des Volkes von Gott, durch lügnerische, laue Predigt veranlaßt, machte das Wirken Gottes zur Besserung unmöglich.

4. Parteilichkeit und Personensehen sind schlimme Folgen des Abweichens vom rechten Wege. Die Wahrheit wird verlästert durch ungerechtes Urteil zum Spott der Menschen und Gott zur Schande.

Für wen das wahrhaftige Leben nicht schon hier auf Erden anfängt, für den wird es nie anfangen. Wer nicht auf Erden den Himmel begehrt, will auch von einem Himmel droben nichts wissen. —

4. Lektion. — Sabbat, den 25. Oktober 1924.

Der verheißene Erlöser.

Fragen:

1. Woher muß Hilfe zur Errettung kommen, da niemand aus Mittel treten und helfen kann? — Jesaja 59, 16; Hesekiel 22, 30; 2. Korinther 5, 19. Anmerkung 1.
2. Wie beschreibt der Prophet den kommenden Helden? Was sollte er tun und wie erscheinen? — Jesaja 59, 17—19; Matthäus 10, 34—36; Jesaja 40, 15; Psalm 2, 10—12; Daniel 2, 44—45. — Anmerkung 2.
3. Wem nur wird in diesen Helden ein Erlöser erscheinen? Jesaja 59, 20; Jeremia 29, 13—14; Lukas 2, 25—32. — Anmerkung 3.
4. Was für einen Bund will der Herr mit den Erlösten machen und welche Verheißung ist ihnen gegeben? Jesaja 59, 21; 1. Mose 18, 17; Apostelgeschichte 1, 8; 4, 20. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Es ist besonders in den Tagen des Abfalls klar zu erkennen, daß allein in Christo Heil ist. Wenn vergebens nach allen Seiten die Hände ausgestreckt wurden, so war die letzte Zuflucht der Herr. (Daniel 9, 18—19.)

2. Der angekündigte Mittler wird als ein freitbarer Held beschrieben, der mit den Mächten der Finsternis keinen Bund schließen, sondern einen Kampf beginnen würde. Er wird auch als Sieger beschrieben, der viele Nationen dahin bringen würde, Gott zu fürchten.

3. Nur denen, die sich bekehren vom bösen Wesen, ist Jesus ein Erlöser. (Römer 11, 26.)

4. Alle, die mit Christo sind, zeugen von seiner Gnade und Wahrheit. Das ist auch unser Vorrecht.

5. Sektion. — Sabbat, den 1. November 1924.

Zions Herrlichkeit.

Fragen:

1. Wozu fordert der Prophet auf? Womit begründet er seinen Aufruf? Welches Vorrecht hatte die Gemeinde Gottes immer inmitten der Finsternis dieser Welt? — Jesaja 60, 1—2; Matthäus 5, 14—16; 2. Korinther 4, 6; Offenbarung 18, 1; Psalm 50, 2. — Anmerkung 1.
2. Was sieht Jesaja schon im Geist vor sich gehen? Was wird so viele nach Zion führen? Jesaja 60, 3—4; Jesaja 11, 12; Jesaja 66, 12; Apostelgeschichte 2, 41; Johannes 17, 22—23. — Anmerkung 2.
3. Welchen Segen wird die erleuchtete Gemeinde haben? Was bedeutet das Kommen der Kamele aus Midian und Epha und das Gold von Saba? Jesaja 60, 5—6; Matthäus 2, 1—2; Apostelgeschichte 8, 26—28. — Anmerkung 3.

4. Wer soll auch unter den Bewohnern Zions nicht fehlen? Was soll diese Klasse bringen und was werden sie in der Gemeinde sein? Jesaja 60, 7; Offenbarung 14, 6; 1. Korinther 1, 26—29; 1. Mose 46, 31—34. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. „Wir Menschen haben in uns selbst kein Licht. Ohne Christum sind wir wie eine nicht angezündete Kerze, wie der von der Sonne abgewandte Mond; wir haben nicht einen Lichtstrahl für die dunkle Welt. Aber, wenn wir uns der Sonne der Gerechtigkeit zuwenden, wenn wir mit Christo in Verbindung kommen, dann wird die ganze Seele von dem Glanz der göttlichen Gegenwart erleuchtet.“

Christi Nachfolger sollen noch mehr sein als ein Licht unter den Menschen; sie sollen das Licht der Welt sein. Jesus sagt zu allen, die seinen Namen anrufen: „Ihr habt euch mir gegeben und ich habe euch der Welt gegeben als meine Vertreter! Wie der Vater ihn gesandt hat in die Welt, so — sagte er — „sende ich euch in die Welt.“ Wie Christus den Vater offenbarte, so sollen wir Christum offenbaren.“

(„Ged. v. Berg d. Seligpr.“ Seite 61.)

2. „Zu Christi Zeiten hatten Eigennutz, Stolz und Vorurteil starke und hohe Scheidewände zwischen den Hüttern des Heiligtums und allen andern Völkern der Erde aufgebaut. Aber der Heiland kam, um dies Verhältnis zu ändern. Die Worte von seinen Lippen klangen anders als die Lehren der Priester und Rabbiner. Christus reißt die Scheidewand, die Eigenliebe, die Vorurteile der Nationalität nieder und lehrt die Liebe für das ganze Menschengeschlecht; er erhebt die Menschen aus ihrem engen Gesichtskreis der Selbstsucht; er hebt alle Grenzen der verschiedenen Länder und alle erkünstelten Unterschiede der menschlichen Gesellschaft auf. Er macht keinen Unterschied zwischen Nachbarn und Fremden, Freund und Feind, sondern lehrt uns, jede bedürftige Seele als unsern Nächsten und die Welt als unsern Wirkungskreis anzusehen.“

Wie die Strahlen der Sonne bis zu dem entferntesten Winkel des Erdballs dringen, so will Gott auch, daß das Licht des Evangeliums jede Seele auf der ganzen Erde erreiche. Wenn die Gemeinde Christi diese Absicht des Herrn ausführte, dann würde das Licht allen scheinen, die jetzt in Finsternis und Schatten des Todes sitzen. Anstatt daß sich

die Glieder einer Gemeinde zusammenschließen, und aller Verantwortlichkeit, allem Kreuztragen aus dem Wege gehen, würden sie sich in alle Lande zerstreuen, ihr Licht leuchten lassen und wie Christus für das Seelenheil anderer arbeiten; so würde dies „Evangelium vom Reich“ schnell durch die Welt getragen werden.“ („Ged. v. Berg d. Seligpr.“ Seite 63.)

3. „Von Daniel und seinen Gefährten in Babylon, von Mardochai in Persien gingen helle Lichtstrahlen aus in die Dunkelheit der Königshöfe. So sind auch die Jünger Christi als Lichtträger für den Weg zum Himmel bestimmt; durch sie wird des Vaters Barmherzigkeit und Güte den Menschen kundgetan, die in ihrer Finsternis einen falschen Begriff von Gott haben. Indem sie ihre guten Werke sehen, werden die Menschen dahin gebracht, Gott im Himmel zu verehren; denn es wird ihnen offenbar, daß im Weltall ein Gott thronet, dessen Charakter des Lobes und der Nachahmung wert ist. Die göttliche Liebe, die im Herzen glüht, die Christusähnliche Harmonie, die sich im Leben offenbart, sind den Kindern der Welt gleichsam Blicke in den Himmel, um seine Schönheit zu würdigen.

Auf diese Weise werden die Menschen dahin gebracht, an „die Liebe, die Gott zu uns hat“ — 1. Johannes 4,16 — zu glauben; die sündigen und verderbten Herzen werden gereinigt und verwandelt, um vor das Angesicht Gottes unsträflich mit Freuden gestellt zu werden. — Judä 24.“

(„Ged. v. Berg d. Seligpr.“ Seite 62.)

Jesaja entlehnt die Bilder seiner Zeit, um den Segen Gottes über seine gereinigte Gemeinde darzutun. Die Kamele dienten den handeltreibenden Völkern zum Verkehrsmittel. Midian und Ephra lagen an der Ostküste des ägyptischen Meeresbusens. (1. Mose 25, 2. 4.) Saba lag im südlichen Arabien. (1. Könige 10, 1.)

4. Redar lag in der syrisch-arabischen Wüste. (1. Mose 25, 13.) Der Prophet schildert auch hier innerhalb der alttestamentlichen Schranke Neutestamentliches. Er will uns sagen, daß alle Stände und Völker zu der Gemeinde herzu-eilen werden.

Jeder Mensch ist ein Missionar für das Gute oder für das Böse, ob er es wünscht oder nicht. —

6. Lektion. — Sabbat, den 8. November 1924.

Zions Herrlichkeit.

(Fortsetzung.)

(Die Befehrung der Heiden.)

Fragen:

1. Wen sieht Jesaja auch herzufliegen in Eile? Welche Frage stellt er und welche Antwort folgt darauf? Jesaja 60, 8—9; Jesaja 23, 8—12; Matthäus 19, 23—26; Offenbarung 18, 11—19. — Anm. 1.
2. Wer wird besonderen Anteil am Bau der Mauern Zions haben? Weshalb sollen die Tore Zions Tag und Nacht geöffnet sein? Jesaja 60, 10—11; Matthäus 19, 30; Nehemia 2, 4—8. — Anm. 2.
3. Was wird mit allen denen geschehen, die sich Zion nicht beugen wollen? — Jesaja 60, 12; 1. Mose 39, 5; 2. Mose 9, 1—3. — Anmerkung 3.
4. In welcher Weise will Gott Zion, die Stätte seiner Füße auf Erden noch herrlicher gestalten? Wie wird darum die Gemeinde genannt werden? Jesaja 60, 13—14; 1. Chronika 29, 2; Hesekiel 43, 7—9; Hesekiel 48, 35. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Auch auf dem Meer steht der Prophet auf den von den Wolken getriebenen Schiffen von den fernen Inseln die wenigen Reichen herzu-eilen, die in jedem Zeitalter nicht fehlten. Die Menge der Reichen hingegen beweint die Babel.
2. „So lange als Jesus im Heiligtum drohen der Vermittler des Menschen bleibt, wird von den Herrschern und dem Volke der zurückhaltende Einfluß des Heiligen Geistes gefühlt werden. Noch immer beherrscht er in einem gewissen

Grade die Gesetze des Landes. Wäre es nicht um dieser Gesetze willen, so würde der Zustand der Welt viel schlimmer sein, als er jetzt ist. Während viele unserer Gesetzgeber tätige Werkzeuge Satans sind, hat Gott auch seine Werkzeuge unter den tonangebenden Männern der Nation. Der Feind gibt seinen Knechten ein, Maßregeln vorzuschlagen, welche das Werk Gottes sehr hindern würden; aber Staatsmänner, welche den Herrn fürchten, werden von den heiligen Engeln beeinflusst, sich solchen Vorschlägen mit unumstößlichen Beweisen zu widersetzen. Auf diese Weise werden einige wenige Männer einen mächtigen Strom des Übels im Zaum halten. Der Widerstand der Feinde der Wahrheit wird zurückgedämmt werden, auf daß die dritte Engelsbotschaft ihr Werk tun könne. Wird dann die letzte Warnung gegeben, so wird sie die Aufmerksamkeit dieser leitenden Männer, durch welche der Herr nun wirkt, auf sich ziehen, fesseln, und einige derselben werden sie annehmen, und während der trübseligen Zeit mit dem Volke Gottes ihren Stand nehmen."

(„Großer Kampf" Seite 652—653.)

3. Es ist wunderbar zu beobachten, wie alle Könige gesegnet wurden, die Gottes Volk Hilfe zuteil werden ließen und wie auf der anderen Seite Gott Völker, die Zion haßten, vertilgte. Pharao ist ein gutes Beispiel.

4. Der herrlichste Schmuck Zions ist das Leben und Bekenntnis derer, die die Gemeinde verfolgten, dann aber gebückt kamen und in Zion die Stadt Gottes erkennen. — So z. B. Saulus, er sah ein, daß er das Werk Satans getrieben hatte, indem er die Anhänger Jesu verfolgte. Er sah nun ein, daß seine Ueberzeugung von Recht und von seiner eigenen Pflicht sich hauptsächlich auf sein unbeschränktes Vertrauen in die Priester und Obersten gründete. Er hatte ihren Versicherungen, daß die Geschichte von der Auferstehung eine geschickte Erfindung der Jünger sei, Glauben geschenkt. Doch jetzt, als sich Jesus selbst offenbart hatte, war Saulus von der Wahrhaftigkeit der von den Jüngern aufgestellten Behauptungen überzeugt.

In dieser Stunde der himmlischen Erleuchtung arbeitete Sauls Geist mit wunderbarer Schnelligkeit. Die prophetischen Aufzeichnungen der Heiligen Schrift wurden seinem Verständnis eröffnet. Er sah, daß die Verwerfung Jesu durch die Juden, seine Kreuzigung, seine Auferstehung und Himmelfahrt von den Propheten vorausgesagt worden waren, und dies bewies ihm, daß er der verheißene Messias war. Des Stephanus' Predigt vor seinem Märtyrertod wurde Saulus

lebhast ins Gedächtnis zurückgerufen, und er verstand nun, daß der Märtyrer in der Tat „die Herrlichkeit Gottes" gesehen hatte, als er ausrief: „Siehe, ich sehe den Himmel offen und des Menschen Sohn zur Rechten stehen." (Apostelgeschichte 7, 55. 56.) Die Priester hatten diese Worte als Gotteslästerung erklärt, doch Saulus wußte nun, daß sie Wahrheit waren.

(„Geschichte d. Apostel" S. 111—112.)

Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird dem einen anhängen und den andern verachten. . . ."

(Matthäus 6, 24.)

7. Lektion. — Sabbat, den 15. November 1924.

Zions Herrlichkeit.

(Fortsetzung.)

(Das ewige Licht im neuen Jerusalem.)

Fragen:

1. Was ist die Gemeinde Gottes hienieden immer gewesen? Was soll sie dafür in Ewigkeit besitzen? Jesaja 60, 15; Matthäus 10, 38—39; Ebräer 11, 24—26. — Wessen Erbe soll Gottes Volk in der Ewigkeit antreten? Vers 16; Jesaja 49, 23; Daniel 7, 27. — Anmerkung 1.
2. Worin wird die größte Pracht Zions bestehen? Wie heißt die Obrigkeit (Regierung) und wie werden die Bögte (Polizei) genannt? Jesaja 60, 17—18; Johannes 18, 33—38; Offenbarung 5, 10; Matthäus 5, 3—10; Offenbarung 21, 24. — Anmerkung 2.
3. Worin besteht die Fülle der Herrlichkeit Zions? Was wird es nicht mehr geben und was hat ein

Ende? Jesaja 60, 19—20; Offenbarung 21, 23. 3. Anmerkung 3.

4. Was soll Zion sein und wie lange? Was will der Herr für ein wunderbares Werk eilend anrichten? Jesaja 60, 21—22. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Als eine verlassene und verachtete Stadt, in deren Gassen nur wenige pilgerten, soll Zion prächtig werden zur Freude aller Geschlechter. Mose und Abraham und alle Gläubigen sahen das herrliche Erbe im Glauben und zogen freudig aus dieser Welt.

Um was sich die Könige dieser Erde stritten, fällt Gottes Volk in den Schoß. — Nebukadnezar hatte recht, wenn er Befehl ergehen ließ, den Gott Daniels anzubeten, denn sein Königreich ist ewig. (Daniel 6, 26—28.)

2. Herrlicher als alle äußere Pracht stehen die Kinder Zions als ein Beweis der Gnade Gottes da. Alle haben das Gesetz im Herz und Sinn, so daß es eine Freude ist, zu regieren und ebenso zu gehorchen. Diese Herrlichkeit offenbarte schon Jesus, als unser König auf der Erde, so daß Johannes bezeugen mußte — „und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.“ (Johannes 1, 14.)

3. „Wie herrlich ist doch der himmlische Glanz, den zu bewundern, wir Gelegenheit haben und dessen wir uns in der himmlischen Stadt erfreuen sollen! Der Glanz und die Herrlichkeit Gottes, welche noch die von tausend Sonnen übertreffen, spiegeln sich in dem leuchtenden Golde einer jeden Straße und eines jeden Hauses wider. Dieselben leuchten von den mächtigen Mauern der Stadt, sowie von allen ihren Gründen. Die Edelsteine, so klar wie Kristall, glitzern in den prächtigsten Farben. Welch herrliche Stadt!“

Gott ist groß in der Natur, in den mächtigen Weltkugeln, welche sich in unendlichen, wunderbaren Kreisen bewegen; groß in den Tausenden von Sternen, welche am blauen Himmelszelt vor unseren Augen funkeln, während sie für unseren Verstand ein Geheimnis sind. Und Gott ist wahrlich nicht weniger groß als „der Baumeister und Schöpfer“ des neuen Jerusalem. — Hebräer 11, 10.

(„Die Prophezeiungen unseres Heilandes“ S. 522.)

4. „Die Erlösten sind Könige und Priester vor Gott und sie werden auf der neuen Erde regieren. (Offenbarung 5, 10.) Sie bewohnen den ganzen Erdboden, woselbst jeder sein ewiges Erbteil empfängt. Sie bringen ihren Ruhm und ihre Ehre in das neue Jerusalem, und wandeln in demselbigen Licht. (Offenbarung 21, 24.) Ihre Augen sehen den König in seiner Schöne; sie sehen die herrlichen Täler und Wälder der neuen Erde vor sich ausgebreitet. (Jesaja 33, 17.)

Von Sabbat zu Sabbat versammeln sich die Kinder Gottes, um dem Herrn zu dienen. (Jesaja 66, 22. 23.) Sie sind reich gesegnet, denn sie haben ein Anrecht auf den Baum des Lebens, und ziehen durch die Tore in die Stadt ein. (Offenbarung 22, 14.) Sie sind den Engeln gleich. (Lukas 20, 36.) Sie schweben durch die Luft, über die Höhen der Erde, wie die Adler auf schnellen Flügeln. (Jesaja 40, 31; 58, 14.)

Die glücklichen und unsterblichen Untertanen des Reiches der Herrlichkeit sind so veranlagt, daß sie imstande sind, auf die schnellste und angenehmste Weise zu reisen, und ihre Reise ohne jegliche Gefahr ist. Niemand freut sich seines Lebens auf Kosten eines anderen. Alle erfreuen sich ihres Daseins miteinander. Niemand beansprucht Ruhm und Ehre für sich selbst, sondern alle stimmen ein in den unsterblichen Lobgesang mit einem Herzen und einer Seele: „Dem, der auf dem Stuhl sitzt, und dem Lamm sei Lob und Ehre und Preis und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit.“ — Offb. 5, 13.

(„Die Prophezeiungen unseres Heilandes“ S. 524. 525.)

— Das Zeichen der Wiedergeburt ist die Einheit des Willens mit dem Willen Gottes. —

8. Lektion. — Sabbat, den 22. November 1924.

Die Weissagung über Christi Lehramt.

Fragen:

1. Was sollte Christus zu seiner Mission befähigen? Zu wem sollte er gesandt werden und worin sollte sein Werk bestehen? Jesaja 61, 1; Lukas 3, 22; Lukas 4, 16—19; Matthäus 11, 4—5. — Anmerkung 1.

2. Welche Verkündigung sollte von Ihm ausgehen und was sollte er Zion schaffen? Zu welchem Zweck? Jesaja 61, 2—3; 3. Mose 25, 10—13; Psalm 45, 8; Daniel 10, 3. — Anmerkung 2.
3. Was sollte durch dieses Wirken erneuert und aufgerichtet werden? Wer soll sogar helfen im Weinberg? Jesaja 61, 4—5; Matthäus 23, 37—39; Lukas 19, 41—48.
4. Welche Folgen sollte Christi Wirken für den Priesterdienst haben? Welche Segnungen sollten kommen? Was haßt der Herr? Welche Erkenntnis werden die Völker erlangen von dem neuen Bundesvolke? Jesaja 60, 6—9; 1. Petri 2, 5. 9—10; Lukas 4, 10—11. — Anmerkung 3.

Anmerkungen:

1. „Jesus ist umhergezogen und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren. Es gab Dörfer und Ortschaften, in welchen man in keinem Hause mehr das Seufzen und Klagen der Kranken vernehmen konnte, denn er war hindurchgegangen und hatte die Kranken geheilt. Seine Werke gaben Zeugnis von seiner göttlichen Mission. Liebe, Barmherzigkeit und tiefes Mitgefühl offenbarten sich in jeder Handlung seines Lebens. Sein Herz suchte in herzlichem Erbarmen die Menschentinder. Er nahm die menschliche Natur an, damit er um so besser die Bedürfnisse der Menschen erreichen und verstehen könnte. Die ärmsten und geringsten Menschen waren nicht bange, sich ihm zu nähern; selbst die Kindlein fühlten sich zu ihm hingezogen. Sie saßen gern zu seinen Füßen und auf seinen Knien, und sahen gern in sein ausdrucksvolles Antlitz, das von Liebe strahlte.“

(„Der Weg zu Christo“ S. 15—16.)

2. Mit Christi Wirken sollte ein Jahr geistlicher Segnungen beginnen.

„Es werden Beispiele aus dem natürlichen Leben genommen, um ein besseres Verständnis der Geheimnisse des geistlichen Lebens zu geben. Alle Weisheit und Geschicklichkeit der Menschen ist nicht imstande, auch nur dem kleinsten Gegenstande der Natur Leben zu verleihen. Nur vermittelt

des von Gott gegebenen Lebens können Pflanzen und Tiere leben. So kann auch nur durch das von Gott verliehene Leben das geistliche Leben im Herzen des Menschen entstehen. Es sei denn, daß der Mensch „von neuem geboren werde“ — Johannes 3, 3 — kann er kein Teilhaber des Lebens in Christo werden.

Wie mit dem Leben, so verhält es sich auch mit dem Wachstum. Gott allein schafft, daß die Knospe erblüht, und die Blume zur Frucht heranreift. Durch seine Kraft bringt der Same „zum ersten das Gras, darnach die Aehren, darnach den vollen Weizen in den Aehren“ hervor. (Markus 4, 28.) Im Propheten Hosea heißt es, daß Israel „soll blühen wie eine Rose“. „Von Korn sollen sie sich nähren, und blühen wie ein Weinstock.“ (Hosea 14, 6. 8.) Jesus ermahnt uns mit den Worten: „Nehmet wahr der Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen.“ (Lukas 12, 27.) Die Pflanzen und Blumen wachsen nicht aus eigener Kraft oder Anstrengung, sondern durch die Annahme dessen, was Gott ihnen zum Leben verliehen hat. So wenig wie ein Kind aus eigenem Willen oder eigener Stärke seiner Länge einen Zoll zusetzen kann, so wenig können wir durch eigenes Zutun oder Sorgen unser geistliches Wachstum sichern.“

(„Der Weg zu Christo“ S. 89—90.)

3. „Gott der Herr hatte die Kinder Israel außersehen, seinen Charakter der Menschheit zu offenbaren. Sein Wunsch war, daß sie wie Heilsbrunnen die Welt erquicken sollten. „Ihnen ist vertraut, was Gott geredet hat“, sowie auch die Offenbarung des göttlichen Willens. Zu Beginn der Geschichte Israels war den Völkern der Erde die Erkenntnis Gottes durch ihre Missetaten schon verloren gegangen. Einst hatten sie ihn erkannt, doch weil „sie ihn nicht gebriesen haben als einen Gott, noch gedankt, sondern sind in ihrem Dichten eitel worden, . . . ist ihr unverständiges Herz verfinstert.“ (Römer 1, 21.) Doch hat Gott sie in seiner Barmherzigkeit nicht verüßelt. Er beabsichtigte, ihnen durch sein auserwähltes Volk eine weitere Gelegenheit zu geben, wieder mit ihm bekannt zu werden. Durch die Lehren des Opferdienstes sollte Christus vor allen Völkern erhöht werden, und alle, die auf ihn blickten, sollten leben. Christus war die Grundfeste des jüdischen Gemeinwesens. Das gesamte System der Vorbilder und symbolischen Handlungen war eine bündige Prophezeiung des Evangeliums, eine Darstellung, in der die Verheißungen der Erlösung zusammengefaßt sind.

Daher wurden die Jünger berufen, das Werk zu verrichten, welches die jüdischen Leiter zu tun versäumt hatten.“

(„Geschichte d. Apostel“ S. 13—14. 15.)

9. Lektion. — Sabbat, den 29. November 1924.

Gottes Freude über Zion.

Fragen:

1. Welches ist die Ursache der großen Freude Zions im Herrn? Beschreibe den Schmuck Zions. Mit wem vergleicht der Herr diese seine Kinder? — Jesaja 61, 10; Matth. 22, 11—12; Offenbarung 19, 7—8. — Anmerkung 1.
2. Wie wird diese Herrlichkeit Zions aufgehen? Warum will Gott nicht schweigen? Was soll Zion erhalten? — Jesaja 61, 11 bis 62, 1—2; Psalm 92, 13; Jesaja 58, 1; Joel 2, 1; 1. Mose 32, 27—29; Offenbarung 3, 12. — Anmerkung 2.
3. Wozu soll Zion erhoben werden? Was stellen Gut und Krone dar? Jesaja 62, 3; Ezechiel 21, 30—32; Job 29, 14; 2. Mose 29, 4—6; Offenbarung 19, 12.
4. In welchem Verhältnis wird der Herr mit Zion sein? Wie groß wird die Freude des Herrn sein? Jesaja 62, 4—5; Zephania 3, 16—17. Anmerkung 3.

Anmerkungen:

1. „Entfernt die Hindernisse und die Herrlichkeit des Herrn wird offenbar werden. Das Licht wird hervorbrechen, um die Finsternis zu durchdringen und zu zerstreuen und ihr werdet innerhalb des Bereiches eures Einflusses leuchten.“

Die in Menschengestalt geoffenbarte Herrlichkeit Gottes wird die Menschen so eng mit dem Himmel verbinden, daß die den inneren Tempel schmückende Schönheit in einer jeden Seele gesehen werden wird, in welcher der Heiland wohnt. Die Menschen werden durch die Herrlichkeit eines inne-

wohnenden Christus gefesselt werden, und in Strömen von Lob- und Dankesungen seitens der vielen Seelen, die in dieser Weise für Gott gewonnen wurden, wird die Herrlichkeit des großen Gebers erhöht werden.“

(„Christi Gleichnisse“ S. 414.)

2. Jesaja zeigt uns klar, wie der Herr sein Volk heiligt. So wie die Erde durch Gottes Hand geschmückt und fruchtbar gemacht wird, in gleicher Weise will der Herr nicht innehalten zu wirken und zu rufen — Johannes 16, 13 — bis alle seine Kinder seinen Namen tragen.

3. „Im Hinblick auf dieses glorreiche Erbe, das seiner wartet, „was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?“ (Matthäus 16, 26.) Mag er auch arm sein, er besitzt einen Reichtum und eine Würde, welche die Welt ihm nicht geben kann. Die erste und von Sünden gereinigte Seele, mit allen ihren edlen Kräften dem Dienste Gottes geweiht, ist von unübertrefflichem Wert. Freude herrscht im Himmel in der Gegenwart Gottes und seiner heiligen Engel über eine erlöste Seele, eine Freude, die in Gesängen und lieblichen Triumphliedern ihren Widerhall findet.“

(„Der Weg zu Christo“ S. 169—170.)

Niemand hat größere Liebe, denn die, daß er sein Leben läßt für seine Freunde. (Johannes 15, 13.)

10. Lektion. — Sabbat, den 6. Dezember 1924.

Zions Wächter.

Fragen:

1. Was wird von den Wächtern auf den Mauern Jerusalems gesagt? Wie lange sollen sie wachen? Jesaja 62, 6—7; Habakuk 2, 1—4; Jesaja 21, 11—12. — Anmerkung 1.
2. Was hat der Herr geschworen zu tun? Wer soll den Segen der Arbeit nicht mehr rauben? Wo soll der Segen genossen werden? Jesaja 62, 8—9; 5. Mose 14, 22—23; Mal. 3, 10—12. Anmerkung 2.

3. Welche Aufforderung ergeht an die Wächter? Was muß nun aufgeworfen werden? Jesaja 62, 10; Ezechiel 11, 17—21; Nehemia 4, 3—4. 16—17; Jesaja 11, 12. — Anmerkung 3.
4. Welche Botschaft muß zu hören sein? Worauf sollen alle Völker aufmerksam werden? Wie wird dann Zion genannt? Jesaja 62, 1—12. — Anmerkung 4.

Anmerkungen:

1. Wie Haggai, Sabatuf und Maleachi auf der Mauer standen und die Herrlichkeit des zweiten Tempels vor dem ersten verkündigten, gleichso stehen auch heute Wächter des Sabbats da und schweigen nicht, bis Gottes Volk versiegelt ist. „Auf zur Wache auf Zion“ — so tönt es in unsere Zeit herüber. (Matthäus 24, 42.)

2. „Der Aufseher über die Herde Gottes sollte tren seine Pflicht erfüllen. Wenn er aber den Standpunkt einnimmt, er könne es jemand anders überlassen, weil es ihm nicht angenehm ist, dann ist er kein treuer Arbeiter. Er sollte die Worte des Herrn im Buche Maleachi lesen, durch die Gott seine Kinder des Raubes beschuldigt, weil sie den Zehnten vorenthalten. Der allmächtige Gott erklärt: „Darum seid ihr verflucht.“ (Maleachi 3, 9.) Wie kann jemand, der am Wort und an der Lehre dient, seine Pflicht versäumen, denen Belehrung und Warnung zu erteilen, die er einen Weg einschlagen sieht, der sie unter diesen Fluch bringt? Jedes Gemeindeglied sollte dazu angehalten werden, tren und gewissenhaft seinen Zehnten zu zahlen. — „Bringet aber die Zehnten ganz in mein Kornhaus, auf daß in meinem Hause Speise sei; und prüfet mich hierin, spricht der Herr Zebaoth, ob ich euch nicht des Himmels Fenster aufthun werde und Segen herabschütten die Fülle.“ (Maleachi 3, 10.)“

(Zeugnisse Bd. II S. 75.)

3. „Das Werk der Verkündigung der gegenwärtigen Wahrheit muß mit geheiligten Fähigkeiten betrieben werden. Gewänne der Feind jetzt den Sieg, so wäre es darauf zurückzuführen, daß die Gemeinden das ihnen von Gott gegebene Werk vernachlässigten. Schon jahrelang ist uns das Werk gezeigt worden, aber viele schliefen. Wenn die Siebenten-Tags-Adventisten sich jetzt aufmachen und die ihnen bestimmte

Arbeit verrichten, dann wird die Wahrheit in klarer, deutlicher Weise und in der Kraft des Geistes in unseren vernachlässigten Städten vorgeführt werden.

Wo ein großherziges Werk getan wird, da wird sich die wirkende Kraft der Gnade Christi zeigen. Die Wächter auf den Mauern Zions müssen auf dem Posten sein und andere aufrütteln. Gottes Kinder müssen in ihrer Arbeit für ihn so ernst und treu sein, daß jeglicher Eigennuß ganz aus ihrem Leben verschwindet. Seine Diener werden es dann mit Augen sehen, und der Arm des Herrn, der sich im Leben Christi bekundete, wird dann offenbar werden. Das Vertrauen wird wiederhergestellt werden, und in allen unseren Gemeinden wird Eintracht herrschen.“

(Zeugnisse Bd. II S. 58.)

3. „Das Formenwesen findet sich nicht nur in den Namenskirchen, sondern nimmt auch auf erschreckende Weise unter denen überhand, die da vorgeben, Gottes Gebote zu halten und auf die baldige Wiederkunft Christi in den Wolken des Himmels zu warten. Wir dürfen in unseren Ansichten nicht beschränkt sein und unsere Fähigkeiten, Gutes zu tun, nicht begrenzen, müssen aber, während wir unseren Einfluß ausdehnen und unsere Pläne erweitern, je nachdem die Vorsehung den Weg bahnt, eifriger als je sein, den Götzendienst der Welt zu meiden. Im Einklang mit den größeren Anstrengungen, die wir machen, um brauchbarer zu werden, müssen wir uns auch bemühen, Weisheit von Gott zu erhalten, um alle Zweige des Werkes zu fördern nach der Anordnung Gottes und nicht von einem weltlichen Standpunkte aus. Wir dürfen uns kein Vorbild an der Welt nehmen, sondern die uns vom Herrn verliehenen Gaben soviel wie möglich dazu benutzen, unseren Mitmenschen die Wahrheit zu bringen.

Die zu früheren Zeiten auf die Mauern Jerusalems und anderer Städte gestellten Wächter bekleideten einen sehr verantwortlichen Posten. Von ihrer Treue hing die Sicherheit aller Einwohner jener Städte ab. Wenn Gefahr drohte, durften sie Tag und Nacht nicht schweigen. Alle paar Minuten mußten sie einander zurufen, damit alle wach blieben und sie wußten, daß keinem irgend ein Unglück zugestoßen sei. Auf einigen Anhöhen, von wo aus die wichtigsten Orte, die bewacht werden mußten, zu sehen waren, standen Wachen und ließen, wenn notwendig, Warnungs- und Freudenrufe erschallen, die dann von einem dem andern zugerufen wurden, bis sie die ganze Stadt umkreist hatten.“

(Zeugnisse Bd. I S. 142, 143.)

11. Sektion. — Sabbat, den 13. Dezember 1924.

Christi Kampf und Sieg.

Fragen:

1. Welche Frage wirft der Prophet auf? In welchem Gleichnis spricht er von Christum? — Jesaja 63, 1; 4. Mose 20, 18—21. Was fällt ihm am Gewand auf? — Jesaja 63, 2; Offenbarung 19, 13. — Anmerkung 1.
2. Wer tritt die Kelter und was ist die Folge? — Welcher Tag folgt dem „Jahr des Herrn“? Jesaja 63, 3—4; Joel 4, 13. 3, 18; Offenbarung 14, 19—20. — Anmerkung 2.
3. Welche Hilfe hat Christus im Gericht der Völker? Was sagt der Herr, nachdem dasselbe vollbracht ist? Jesaja 63, 5—6; Jesaja 51, 17.
4. Was rühmt der Prophet angesichts der Errettung der Kinder Gottes? An welche Fürsorge und Strenge bei der Führung Israels vor alters erinnert er? Jesaja 63, 7—10.
5. Wie beschreibt der Prophet den wunderbaren Sieg Christi bei der Errettung Israels? Jesaja 63, 11—14.

Anmerkungen:

1. Christus hat den Charakter seines Vaters völlig offenbart. Er hat die Gerechtigkeit recht gelehrt und wurde unser Meister gerade durch seinen Kampf mit Satan.

„Als Christus starb, war der Untergang Satans sicher gestellt. Aber durch die Abschaffung des Gesetzes am Kreuz erlitt, wie viele behaupten, der teure Sohn Gottes Schmerz und Tod nur um Satan gerade das zu geben, was er verlangte; dann triumphtierte der Fürst des Bösen, denn seine Anklagen gegen die göttliche Regierung waren bestätigt. Gerade

die Tatsache, daß Christus die Strafe für die Uebertretung des Menschen trug, ist für alle geschaffenen Wesen ein mächtiger Beweis, daß das Gesetz unwandelbar ist; daß Gott gerecht, barmherzig und selbstverleugnend ist, und daß unendliche Gerechtigkeit und Erbarmen sich in der Handhabung seiner Regierung vereinigen.“

(„Patriarchen und Propheten“ S. 61.)

2. „Der Herr wird ausgehen von seinem Ort, heimzusuchen die Bosheit der Einwohner des Landes über sie, daß das Land wird offenbaren ihr Blut, und nicht weiter verhehlen, die darin erwürgt sind.“ (Jesaja 26, 21.) — „Und das wird die Plage sein, womit der Herr plagen wird alle Völker, so wider Jerusalem gestritten haben: ihr Fleisch wird verwesen, die weil sie noch auf ihren Füßen stehen, und ihre Augen werden in den Löchern verwesen, und ihre Zunge im Mund verwesen. Zu der Zeit wird der Herr ein großes Getümmel unter ihnen anrichten, daß einer wird den andern bei der Hand fassen, und seine Hand wider des andern Hand erheben.“ (Sacharja 14, 12—13.) — In dem wütenden Kampfe ihrer eigenen grimmigen Leidenschaften, und durch das schreckliche Ausgießen des ungemischten Bornes Gottes, fallen die gottlosen Bewohner der Erde — Priester, Oberste und Volk, reich und arm, hoch und niedrig.

„Da werden die Erschlagenen des Herrn zu derselben Zeit liegen von einem Ende der Erde bis ans andere Ende; die werden nicht beklagt, noch aufgehoben, noch begraben werden. . . .“ (Jeremia 25, 33.)

Beim Kommen Christi werden die Gottlosen von der Erde vertilgt — verzehrt von dem Geiste seines Mundes und kommen durch die Erscheinung seiner Herrlichkeit um. Christus nimmt sein Volk zu der Stadt Gottes und die Erde ist ihrer Einwohner entblößt.“

(„Großer Kampf“ S. 700.)

— „Der Heiland unterdrückte nie die Wahrheit, aber er sprach sie stets in Liebe aus“, . . . „Er wurde nie grob“, . . . „verursachte keiner empfindlichen Seele nutzlosen Schmerz“, . . . „mit von Tränen erstickter Stimme äußerte er die scharfen Worte des Tadels.“ —

(E. G. White. „Diener des Evangeliums“ S. 102—103.)

12. Lektion. — Sabbat, den 20. Dezember 1924.

**Gebet um Erlösung, Verstoßung der Juden
und Beruf der Heiden.**

Fragen:

1. Worauf beruft sich der Prophet zuerst im Gebet? Was lag ihm besonders am Herzen? Jesaja 63, 16—19. Was bekennt er dann? Jesaja 64, 1—6. An was erinnert er den Herrn noch? Verse 7—11. — Anmerkung 1.
2. Wie schildert der Herr in der Antwort den Zustand des Volkes Israel? Welcher Art war ihr Gottesdienst? Jesaja 65, 1—7. Welchen Teil Israels will der Herr nicht verderben? Verse 8—10. Wie soll es den Abgefallenen ergehen im Gegensatz zu den Erlösten? Verse 11—16. Anmerkung 2.
3. Was will der Herr seinen Kindern schaffen und welche Freude wird im neuen Jerusalem sein? Jesaja 65, 17—19. Was soll dort alles nicht mehr zu finden sein? Vers 20. Worin wird die Arbeit der Erlösten bestehen? Welch herrlicher Verkehr wird mit Gott und der Kreatur stattfinden? Verse 21—25. — Anmerkung 3.

Anmerkungen:

1. Das Gebet des Propheten ist inhaltlich dem Gebet Nehemias und Daniels gleich und wenn wir es mit dem „Vater-unsere“ vergleichen, so finden wir, wie der Geist Gottes die Bitten dem Propheten in den Mund legte. Ach, daß wir heute so vom Gebetsgeist erfüllt sein möchten!
2. Der Zustand Israels war trostlos, genau so wie der Heiland unsere Tage beschreibt in Matthäus 24, 37—42. Es drehte sich alles ums eigene „Ich“, selbst der Gottesdienst

mußte ihnen noch Gelegenheit zum Vergnügen bieten. Festgelage wurden unter dem Vorwand „zur Ehre Gottes“ abgehalten. Gottes Name wurde gelästert und nur ein kleiner Ueberrest wurde vom Herrn bewahrt.

3. Der Herr stellt Israel seine und seiner Kinder Freude und den herrlichen Zustand Zions vor unsere Augen. Alle Erlösten, ob Groß und Klein, Alt und Jung, sind zur höchsten Vollkommenheit berufen.

— Wie weit aber auch ein Mensch im geistlichen Leben vorankommen mag, er wird niemals dahin gelangen, wo er es nicht nötig hätte, sorgfältig in der Schrift zu forschen, denn darin werden die Beweise unseres Glaubens gefunden. —

(Zeugnisse Bd. I S. 65.)

13. Lektion. — Sabbat, den 27. Dezember 1924.

**Die Ausbreitung des wahren Gottesdienstes,
das letzte Gericht und der Sabbat
in der Ewigkeit.**

Fragen:

1. Worauf macht Gott die Tempelbauer aufmerksam? Wo will er wohnen? Welches Gesetz soll Israel auch ins Herz geschrieben werden? Was werden die erfahren, die sich nicht zum wahren Gottesdienst herzufinden? Jesaja 66, 1—4. — Anmerkung 1.
2. Welche Erfahrung machten alle Treuen, die Gott wahrhaft dienten und sich fürchteten vor seinem Wort? Wie werden die Kinder Gottes geboren und wie werden sie nicht geboren? Warum sollen sich alle über Jerusalem freuen und mit wem wird Zion verglichen? Jesaja 66, 5—12. — Anmerkung 2.

3. Wie will der Herr seine Kinder trösten und wie die Widersacher richten? Was haßt der Herr besonders am Gottesdienst? Verse 13—17. Woher sollen die wahren Anbeter kommen? Verse 18—21.
4. Worin besteht die größte Freude der Erlösten auf der neuen Erde und worin die größte Strafe der Gottlosen? Verse 22—24. — Anmerkung 2.

Anmerkungen:

1. Wieder und wieder zeigt Jesaja den Grund aller Dinge, so auch im Tempelbau. Er sagt uns klar, daß ein zerbrochener Geist und Ehrfurcht vor Gottes Wort die Stätte ist, wo Gott wohnt. Auch zeigt er uns die Tiefe des Gesetzes, indem er die Uebertretung der Naturgesetze als Sünde klarlegt. Er predigt uns die Gesundheitsreform.

2. Erfahren wir nicht täglich wie die Wenigen unter Israel, daß unsere Brüder uns absondern und uns verspotten? Dies ist der beste Beweis, daß Gottes Kinder auf dem rechten Wege sind.

3. Der Trost Gottes ist köstlich und kann uns Freude bereiten. Das geschilderte Gericht zeigt wiederum die Hauptsünde im „Sich-selbst-leben“ (Essen und Trinken). Der Herr wird die Erlösten aus aller Welt erfreuen von Sabbat zu Sabbat, darum laßt uns lernen Sabbat feiern, wie Gott es zu unserer Freude schon heute verordnet hat, denn er ist die Grundlage des wahren Gottesdienstes, den uns Jesaja durch alle Kapitel gelehrt hat.

Die Dinge der Natur, welche wir heute sehen, geben uns nur einen schwachen Begriff von der Herrlichkeit Edens. Die Sünde hat die Schönheit der Erde befleckt. Aber selbst in ihrem entstellten Zustand offenbaren alle Dinge das Kunstwerk des großen Meisterkünstlers. —

Was wir bei jedem Lernen der Lektion beachten sollten!

Ohne ernstes Forschen, ohne gebetsvolles Studium können wir nicht zur wahren Weisheit gelangen. Manche Teile der Heiligen Schrift sind so klar, daß sie unmöglich mißverstanden werden können; doch gibt es viele andere, deren Inhalt nicht so klar zutage liegt, daß er auf den ersten Blick verstanden werden könnte. Schriftstelle muß mit Schriftstelle verglichen werden; ein sorgfältiges Forschen und ein gebetsvolles Nachdenken sind Hauptbedingungen. Solches Studium lohnt sich jedoch reichlich. So wie der Bergmann Andern des edlen Metalles, tief unter der Erdoberfläche verborgen, entdeckt, so wird der unermüdbliche Forscher im Worte Gottes nach verborgenen Schätzen, Wahrheiten von größter Bedeutung finden, welche dem Auge des nachlässigen Lesers verborgen bleiben. Die vom Geiste Gottes inspirierten Worte, wenn recht im Herzen erwogen, werden wie Ströme aus der Quelle des Lebens fließen.

Die Bibel sollte niemals ohne Gebet studiert werden. Ehe wir ihre Blätter öffnen, sollten wir um die Erleuchtung des Heiligen Geistes bitten, und sie wird uns gegeben werden. Als Nathanael zu Jesu kam, rief der Heiland aus: „Siehe, ein rechter Israeliter, in welchem kein Falsch ist.“ Nathanael antwortete darauf: „Woher kennest du mich?“ Die Antwort lautete: „Ehe denn dir Philippus rief, da du unter dem Feigenbaum warest, sah ich dich.“ — Johannes 1, 47, 48. — Jesus steht uns jetzt noch so, wenn wir im Kämmerlein zu ihm beten, wenn wir ihn um Erleuchtung bitten, um die Wahrheit

recht zu erkennen. Engel aus der Welt des Lichtes werden die Führer derer sein, die demütigen Herzens um göttlichen Beistand bitten.

Der Heilige Geist erhebt und verherrlicht den Erlöser. Er sucht Christum in seiner Reinheit und Gerechtigkeit, sowie die Erlösung, die durch ihn geschehen ist, vor unsere Augen zu stellen. Jesus spricht: „Denn von dem Meinen wird er's nehmen und end verkündigen.“ (Johannes 16, 14.) — Der Geist der Wahrheit ist der einzige wirksame Lehrer der göttlichen Wahrheit. Wie hoch muß doch Gott das menschliche Geschlecht schätzen, daß er seinen einzigen Sohn für dasselbe dem Tod überantwortet und seinen Geist uns Menschen zu unserem beständigen Begleiter und Lehrer gegeben hat!

(„Der Weg zu Christo“ S. 122—123.)

